

Prof. Dr. Karin Peschel (geb. 25.10.1935, gest. 19.06.2020)
Volkswirtin

Frau Prof. Karin Peschel wurde 1935 in Leipzig geboren. Den größten Teil ihrer Schulzeit verbrachte sie in Braunschweig, wo sie nach dem Abitur im Jahr 1956 ein Studium der Volkswirtschaftslehre aufnahm. Während der ersten zwei Semester arbeitete sie ganztags und studierte abends. Aufgrund von Ersparnissen konnte sie zum dritten Semester an die Westfälische Wilhelms-Universität in Münster wechseln. In ihrem Studiengang waren (nach eigenen Angaben) unter 200 Studierenden ungefähr drei Frauen. Sie schloss dort das Studium mit dem Erhalt des Diploms ab.

Der eigentliche Berufswunsch von Karin Peschel war Journalistin. Sie fand aber nach dem Studienabschluss keine bezahlte Praktikumsstelle und bekam stattdessen eine Stelle in einem Forschungsprojekt im Institut für Verkehrswissenschaft der Universität Münster angeboten. Mit einer Arbeit über die Verkehrspolitik der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft promovierte sie im Jahr 1963. In den folgenden Jahren arbeitete sie als wissenschaftliche Assistentin in Münster und wechselte dann an die Technische Hochschule Karlsruhe. 1970 erfolgte dort ihre Habilitation (nach eigenen Angaben war sie die erste Frau, die sich an der Technischen Hochschule Karlsruhe habilitiert hatte). 1971 ging sie als Professorin für Theoretische Volkswirtschaftslehre an die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. 1974 übernahm sie dort die Leitung des Instituts für Regionalforschung, allerdings ohne die eingeworbene Ausstattung des Vorgängers. Die Finanzierung des Instituts erfolgte jahrelang ausschließlich über Drittmittel, hauptsächlich von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Als Mitglied der 1989 von Björn Engholm gegründeten Denkfabrik, sammelte sie - zusammen mit anderen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft - Ideen für die zukünftige Entwicklung des Landes Schleswig-Holstein. 1992 wurde Karin Peschel - als zweite Frau einer Universität in Deutschland - zur Rektorin der Christian-Albrechts-Universität gewählt. In dieser Funktion erklärte sie am 15. November 1993 (dies hatte bisher kein/e Rektor/in einer deutschen Universität gewagt): „Die Christian-Albrechts-Universität erachtet die zwischen 1936 und 1945 politisch motivierten Entziehungen von Dokortiteln als nichtig. (...) Die einmal verliehenen Dokortitel bestehen daher weiter fort.“

Im Jahre 2000 ging Karin Peschel in den Ruhestand.

Nach der Pensionierung brachte sie noch weiterhin bis 2003 mit skandinavischen Kollegen die NEBI-Jahrbücher (North European and Baltic Sea Integration) heraus und wurde zu einer Reihe von Vorträgen eingeladen. Sie betreute für den DAAD die Europa-Fakultät in den Baltischen Staaten.

Quellen: unizeit Nr. 73, 13.07.2012, Interview mit Frau Prof. Peschel, geführt von Kerstin Nees;
Wikipedia